

Der Vetter und Reisegefährte des Frühverstorbenen, Rudolf Gwalter, blieb in England, erwarb sich in Oxford den Grad eines Magisters, kehrte 1574 in die Heimat zurück und wurde Diakon zu St. Peter. Aber schon 1577 raffte auch ihn der Tod dahin. Er hatte ein Alter von nur 25 Jahren erreicht.

Nach den Zurich Letters, edited by the Parker Society, 1<sup>st</sup> & 2<sup>nd</sup> series. Cambridge 1842 und 45, sowie nach Angaben in Strype, Annals II. 1.

**Theodor Vetter.**

### **Zwei Autographen Zwinglis in der ev. Kirchenbibliothek in Isny.**

Im Jahr 1545 kam als Nachfolger des Lindauers Joh. Marbach, der nach Strassburg gezogen war, von Lindau her Benedikt Burgauer als Pfarrer nach Isny und blieb es bis 1565 (oder 1567?). Seine Bibliothek kam, sei's ganz, sei's teilweise, gemäss damaliger Sitte, nach seinem Tod in die Nikolaikirchenbibliothek und lieferte dieser eine Reihe schöner Werke, die durch Burgauers Randbemerkungen von emsigem Fleiss dieses Mannes heute noch zeugen. Da finden sich nun in zwei Sammelbänden zwei Autographen Zwinglis.

Benedikt Burgauers Leben und Stellung ist noch nicht genügend hell aufgeklärt. Bekanntlich war er Pfarrer in St. Gallen gewesen und hatte sich als solcher der Reformationsbewegung zugewendet,<sup>1)</sup> kam Sept. 1528 nach Schaffhausen, 1537 als Spezialsuperintendent ins Württembergische nach Tuttlingen, 1541 (oder erst 1544?) nach Lindau und, wie schon gesagt, 1545 nach Isny.

Seine eigentümliche Stellung unter den Männern der Reformationszeit — zweiter Reihe, wird man ja wohl ruhig sagen dürfen — ist bedingt durch seine Stellung zur Abendmahlsauffassung. Damit hängt wohl zusammen, dass er länger als z. B. der Helfer Wetter, ja bis zu heimlicher Bedrohung, in St. Gallen die Messe fortgehalten und mit den Anhängern Zwinglis fortgesetzt wieder Zwist bekommen hat. Er war und blieb in der Lehre vom h. Abendmahl, d. h. von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi in demselben, gut lutherisch. Nach

---

<sup>1)</sup> Vgl. *Analecta Ref.* I (1899), S. 64.

Hottingers Helvetischer Kirchenhistorie hat er diese lutherische Abendmahlsauffassung 1525 in den Osterfeiertagen öffentlich verteidigt, als einige Widertäufer zu St. Gallen die daselbst dazumal noch unbekannt gewesene Zwinglische Lehre vom Abendmahl predigten. In gedachtem Jahre gab Zwingli mit Vorrede vom 17. Aug. 1525 sein Büchlein „SVBSIDIVM SI||VE CORONIS DE EVCHARISTIA || Huldrycho Zwinglio || Autore“ heraus. Dasselbe ist im Sammelband Theol. Nro. 387 der Isnyer Kirchenbibliothek vorhanden und trägt unten auf dem Titelblatt von Zwinglis Hand die Widmung „Benedicto Burgouero“ und am Schluss der Widmungsvorrede (Blatt A<sup>iii</sup> unten) Zwinglis handschriftlichen Zusatz:<sup>1)</sup>

*„Oro te carissime benedicta ut tam nostra quam aliorum Scripta / cum iudicio legas, ut uideas quid Scriptura: quid clamore ac imbi/bita semel opinione nitatur. Ac ubi ueritatem inoffense adspexeris / hoc laudis auferre uelis ut ueritati scito cedere prediceris Vale in Christo Iesu domino nostro. H. Zuinglius.“*

Das beweist also doch, dass Zwingli viel daran gelegen war, Burgauer zu gewinnen. Nach den ziemlich zahlreichen Randbemerkungen Burgauers zu Zwinglis Schriftchen, die allerdings sehr kurz und in schwerlesbaren Abkürzungen gehalten sind, war dies Bemühen umsonst. Ebenso nach den weniger zahlreichen Randnoten Burgauers zum nächsten Schriftchen Zwinglis in gedachtem Sammelband: Ad Joannis Bugenhagii Pomerani Epistolam Responsio Huldrychi Zuinglii. Die Randzusätze zum nächstfolgenden, zur Amica exegesis etc. Zwinglis, März 1527, verraten eher schon eine gesteigerte Animosität Burgauers gegen Zwinglis Abendmahlslehre und schroffere Ablehnung derselben.

Das zweite Autograph Zwinglis in der Isnyer Kirchenbibliothek besteht bloss in der Buchzueignung

*„Bendicto burg. Zuinglius“*

unten auf dem Titelblatt von Zwinglis Büchlein De canone missae Huldrychi Zuinglii epichiresis (Vorwort vom 4. Kal. Sept. 1523), im Sammelband Theol. Nro. 390 (11. Schrift desselben).

Es sei erlaubt, noch einen Eintrag Burgauers in mehreren seiner Bücher wiederzugeben, der seine Stellung beleuchtet (Theol. 48,711, 118):

<sup>1)</sup> Ein paar Abkürzungen sind aufgelöst, der Unterschied von f und s fallen gelassen.

„Ego Benedictus Burgower reliqui comoda et honores apud Sangallensem patriam meam (1528) Et Scaphusianos (1536) ob sententiam cene dominice, quo me consociarem cum vera ecclesia dei, Non ignarus solos beatos esse qui habitant in domo domini. Rennunciaui antichristi erroribus et impietatibus, valedixi sectis et hereticis quibuscunque vt anabaptisticis Sacramentariis Swenkfeldianis erroribus etc. et similibus,

vt mose egiptiacis et pharaoniticis renunciauit Et magis elegit peregrinari et exul fieri cum ecclesia Dei quam temporalis habitationis in locis amenis habere quietam mansionem, multo plus estimans hys ministrys harum ciuitatum imperialium crucem Christi et ecclesie dei ferre ac sanum in verbis cene dominice apostolorum ac primitiue ecclesie intellectum ac iudicium“ (geschrieben ziemlich sicher 1548).

Wie recht hat doch Zwingli, wenn er in der Vorrede zum vornerwähnten „Subsidium“ sagt: Sunt haec tempora sic turbulenta et adfficta, ut qum (!) futuri aliquando homines intuituri sunt eorum faciem, si modo quisquam stilo dignabitur, non dubitem, constituros tamquam ad repentinam aliquam immanemque inusitatae tempestatis procellam. Ja wahrhaftig, besonders wenn man die persönliche Gährung in jenen Männern der gewaltigen Zeit betrachtet!

Isny in Württemberg.

Stadtpfarrer **Rieber.**

---

### Zur Neuausgabe der Zwinglischen Werke.

Die in letzter Nummer angekündigte Neuausgabe der Zwinglischen Werke ist nunmehr gesichert. Am 16/18. Dezember 1901 ist der Vertrag zwischen der Verlagsbuchhandlung und den Herausgebern unterzeichnet worden. Zwinglis Werke werden demgemäss nach denen Melanchthons und Calvins als Fortsetzung des Corpus Reformatorum erscheinen, und es soll das Möglichste gethan werden, die Ausgabe allen Anforderungen der gegenwärtigen Zeit entsprechend zu gestalten.

Die Herausgeber haben bereits den Plan festgelegt, nach welchem die Schriften gedruckt werden sollen. Sie dürfen jetzt